Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 17: Oberwallis : Schule, Kultur, Land und Leute

Artikel: Walliser Lehrervereinigungen
Autor: Gattlen, J. / Willa, Christel / Truffer, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532043

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bibliotheken, die von dieser Beratung profitieren. Weitere Freihandbibliotheken in Gemeinden und Schulen sind zurzeit im Stadium der Planung und Realisierung.
Nach und nach soll so ein Netz von Bibliotheken entstehen, die untereinander und mit den kantonalen Instituten in enger Verbindung sind, so dass jeder Walliser Bücher und andere Bildungsmittel, die er für sein Studium, für seine Weiterbildung oder zu sinnvoller Freizeitgestaltung benötigt, finden und ausleihen kann, ohne den Umkreis seines Wohn- oder Arbeitsortes verlassen zu müssen. Der Kanton will damit in Zusammenarbeit mit den Gemeinden nicht nur einen kulturellen Auftrag erfüllen, sondern auch einen Beitrag leisten zur Lösung eines sozialen Problems, das in Bergkantonen noch brennender ist als anderwärts.

Walliser Lehrervereinigungen

Das Wallis konnte im Jahr 1978 einen denkwürdigen Geburtstag feiern: Es war der 150. Geburtstag der – zu Beginn recht schwierigen und heiss diskutierten – Anfänge einer staatlichen Schule im Kanton.

Im Verlauf der nächsten Jahrzehnte haben sich die Lehrer und Lehrerinnen in verschiedenen Lehrervereinigungen zusammengeschlossen. Wir beschränken uns hier auf jene Lehrerorganisationen, die unter der während der obligatorischen Schulzeit im deutschsprachigen Wallis unterrichtenden Lehrerschaft entstanden sind:

Oberwalliser Lehrerverein
Gründungsjahr: 1890
Präsident: J. Gattlen, Bürchen
Mitglieder: alle Primarlehrer

Katholischer Lehrerinnenverein Oberwallis
Gründungsjahr: 1909
Präsidentin: C. Willa, Kippel
Mitglieder: alle Primarlehrerinnen

Walliser Sekundarlehrerverein, Sektion Oberwallis
Gründungsjahr: 1951
Präsident: M. Truffer, St. Niklaus
Mitglieder: Sekundarlehrer an der OS

Kindergartenverein Oberwallis
Gründungsjahr: 1963
Präsidentin: Sr. Christophora Bünter, Mund
Mitglieder: alle Kindergärtnerinnen

Hilfs- und Sonderschulkonferenz Oberwallis
Gründungsjahr: 1970
Präsident: C. Biderbost, Visp
Mitglieder: Lehrer und Lehrerinnen an Hilfs- und Sonderschulen, Logopäden, Erzieherinnen, Frühberaterinnen

Arbeitslehrerinnenkonferenz Oberwallis
Gründungsjahr: 1971
Präsidentin: R. Imhof-Minnig, Ried-Brig
Mitglieder: Arbeitslehrerinnen

Oberwalliser Reallehrer
Gründungsjahr: 1975
Präsident: R. Mathieu, Leuk
Mitglieder: Reallehrer an der OS

Es stellen sich vor:

Oberwalliser Lehrerverein

Der Lehrerverein Oberwallis (LVO) wurde am 5. Mai 1890 gegründet. Er umfasste sowohl Lehrer als auch Geistliche, die im Lehramt tätig waren. Bis 1949 stand dieser Verein, mit einer einzigen Ausnahme, unter geistlicher Führung. In den Nachkriegsjahren entstand der grosse Exodus: Sekundar-, Real- und Hilfsschullehrer trennten sich von unserem Verein, so dass wir heute noch etwa 160 Aktivmitglieder zählen.
Der LVO ist Mitglied des Zentralverbandes der Magistraten, der Lehrerschaft und der Beamten des Kantons Wallis. 1947 und 1970 hatten wir die Ehre, die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kath. Lehrervereins zu organisieren.
Die grösste Sorge unseres Vereins ist der immer drohender werdende Lehrerüberfluss.

J. Gattlen

Kath. Lehrerinnenverein Oberwallis

In unserem Verein finden sich alle in

deutschsprachigen Primarklassen des Wallis unterrichtenden Lehrerinnen, aber auch nichtaktive und bereits pensionierte Mitglieder, insgesamt ca. 350–400. Arbeitslehrerinnenkonferenz und Kindergartenverein sind uns als selbständige Vereine angeschlossen.
Der Verein blickt auf eine recht lange und bewegte Geschichte zurück, feiert er doch in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. In den Jahren nach der Gründung 1909 umfasste der Oberwalliser Lehrerinnenverein sämtliche deutschsprachigen Lehrerinnen im Wallis, bis sich Hauswirtschaftslehrerinnen, später Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen in eigenen Vereinen organisierten.
Wir sind Mitglied des Zentralverbandes des Walliser Staatspersonals, des VKLS und des Kath. Frauenbundes Oberwallis und bemühen uns in Zusammenarbeit mit Vertretern des EZD um die Interessen unserer Mitglieder.

Christel Willa

Walliser Sekundarlehrerverein, Sektion Oberwallis

Einige Fragmente in Stichworten:
Mitglieder: 4 Ehrenmitglieder, 130 ordentliche Mitglieder, davon 1 Schulinspektor, 5 Schuldirektoren, 6 Katecheten, 1 Musiklehrer, 7 Turnlehrer, 4 Zeichnungslehrer und 1 Werklehrer.
Gündung: 9 Mitglieder 1951 in Visp
1952 Beitritt zum SSK, Fusion mit der Schwesterorganisation aus dem Unterwallis zum Walliser Sekundarlehrerverein 1975.
Seit seiner Gründung setzt sich der Verein durchwegs mit Erfolg ein für: Zusammenarbeit und Kontakt mit Behörden und mit Schwesterorganisationen, Fortbildung, berufliche und finanzielle Belange der Mitglieder, für die Lösung von Problemen der Schule und des Unterrichts.
Die Vereinsgeschichte ist seit 1976 in einer kleinen Chronik nachlesbar.

Markus Truffer

Kindergartenverein Oberwallis

Der Kindergärtnerinnenverein Oberwallis wurde am 23. November 1963 in Brig gegründet. Er ist eine selbständige Sektion des Schweizerischen Kindergärtnerinnenvereins. Die Statuten unseres Vereins unterstehen der Genehmigung des Zentralvorstandes dieses schweizerischen Vereins. Unser Verein setzt sich für die Anliegen des Kindergartens ein, wahrt die Interessen der Kindergärtnerinnen und fördert deren berufliche Fortbildung.
Bei der Gründungsversammlung wurden 8 Mitglieder in den Verein aufgenommen. Bis zum Ende dieses Schuljahres werden etwa 85 Kindergärtnerinnen ordentliche Mitglieder des Vereins sein.

Sr. Christophora Bünter

Hilfs- und Sonderschulkonferenz Oberwallis

Die Hilfs- und Sonderschulkonferenz wurde im Februar 1970 in Visp gegründet. Sie vertritt im Oberwallis als Sektion die SHG (Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft). Daraus erklärt sich auch die Zusammensetzung der Mitglieder.
Unsere Konferenz hat zum Ziel, sich zur Förderung der Behinderten, zur Weiterbildung der Spezialklassenlehrer und zur Zusammenarbeit mit staatlichen und privaten Institutionen einzusetzen.

C. Biderbost

Arbeitslehrerinnenkonferenz Oberwallis

Die Arbeitslehrerinnenkonferenz Oberwallis wurde am 17. November 1971 gegründet. Die Konferenz besteht heute aus 54 aktiven und etwa 10 passiven Mitgliedern.
Die Handarbeitslehrerin im Oberwallis wird nur zur Entlastung der Primarlehrerin eingesetzt; jede Primarlehrerin ist gleichzeitig auch Handarbeitslehrerin. So haben unsere Mitglieder auch ganz unterschiedliche Ausbildungen: Es sind Primarlehrerinnen, Hauswirtschaftslehrerinnen, zum Teil aber auch speziell ausgebildete Handarbeitslehrerinnen, die heute im Amt stehen. In den Jahren 1967 bis 1976 wurde in Brig ein Handarbeitslehrerinnen-Seminar geführt, die Ausbildungszeit dauerte 2 Jahre. Da zurzeit kein Bedarf an Handarbeitslehrerinnen vorhanden ist, bleibt das Seminar geschlossen.
Da die Schülerzahl rückläufig ist und die Klassen immer kleiner werden, sieht die Zukunft unserer Mitglieder nicht gerade rosig aus. Es wird aber immer Lehrerinnen brauchen, die stundenweise Handarbeitsunterricht erteilen.
Hauptziel und Zweck unserer Konferenz ist

es, unsere Mitglieder immer wieder fachlich und methodisch weiter zu bilden und den Kontakt untereinander zu pflegen.

R. Imhof-Minnig

Oberwalliser Reallehrer

Vor der Eröffnung der Abschlussklassen blieben Schüler, die nicht ins Gymnasium oder in die Sekundarschule wollten, bis zum 8. Schuljahr in der Primarschule. Am Ende ihrer Schulpflicht hatten sie eine Prüfung zu bestehen. Nach Beendigung der Primarschule mussten diese Schüler während drei Jahren die «Wiederholungsschule» besuchen. Während die Mädchen schon lange ihr 8. und 9. Schuljahr in einer Haushaltungsschule absolvieren konnten, gab es für die Knaben keine Alternative zur PS.

Zu Beginn der sechziger Jahre versuchte man, vor allem durch Impulse aus St.Gallen, eine bessere Lösung zu finden. 1966 kam in Rorschach ein erster dreiwöchiger Einführungskurs für Oberwalliser Abschlussklassenlehrer zustande. 1968 wurde eine zweite Equipe rekrutiert. In der Folge schloss sich dann das Wallis der IOK-Ausbildung in der Zentralschweiz an. 1973 wurden im Hinblick auf die OS weitere Lehrer in Kursen auf ihre Aufgabe in der OS vorbereitet.

Nach 1973 wurde die Zusammenarbeit zwischen den Abschlussklassenlehrern und den Hauswirtschaftslehrerinnen immer enger, nach 1971 wurden die Jahreskonferenzen jeweils gemeinsam durchgeführt. 1975, nach der Einführung der OS, schlossen sich die zwei Vereinigungen zum Verein der Oberwalliser Orientierungslehrer und -lehrerinnen B zusammen.

1978, nachdem die Abteilung den Namen Realabteilung erhalten hatte, wurde der Verein in «Oberwalliser Reallehrer» umgetauft.

R. Mathieu

Das Wallis und seine schulischen Beziehungen zur Innerschweiz

Josef Guntern

Wenn wir heute von Schulkontakten zwischen verschiedenen Kantonen oder Regionen sprechen, denken wir fast unwillkürlich an Schulkoordination. Und zugleich vermuten wir eine wohlstrukturierte Zusammenarbeit, abgesichert und sanktioniert durch rechtliche Vereinbarungen der Staatskanzlei, oder mindestens von der Erziehungsdirektion der betreffenden Stände gewünscht. Der geschichtskundige Lehrer wird in diesem Zusammenhang – sofern von der Innerschweiz und dem Wallis die Rede ist – vielleicht sogar an die mehrtägigen pompösen Feierlichkeiten bei Bundeserneuerungen denken, die früher Höhepunkte des politischen, aber auch kulturellen Lebens beider Regionen waren.

Ich muss Sie enttäuschen. Unsere Zusammenarbeit ist heute viel prosaischer, opportunistischer. Als Zeugen möchte ich dafür den Generalsekretär der EDK, Professor Eugen Egger, zitieren, der irgendwo schrieb: «Schulkoordination ist nicht eine Erfindung der Erziehungsdirektoren.» Vielmehr dachten vorerst die Lehrer und die Lehrerorganisationen an bestimmte Angleichungen der Programme und an Gedankenaustausch. Das trifft auch für uns zu.

So können wir an den Anfang der Beziehungen Wallis–Innerschweiz wohl pädagogische Überlegungen setzen, die sich zuerst schüchtern und einzeln von Lehrer zu Lehrer ausdrückten, und erst dann die Erziehungsdepartemente erreichten. Diese werden sich dann eingeschaltet haben, wenn Einsparungen und Verbesserungen bei der gemeinsamen Herausgabe von Lehrmitteln möglich waren. Dabei reichen die Anfänge Jahrzehnte zurück und beschränken sich zuerst vermutlich auf «bilaterale» Beziehungen. Sie wurden gefördert durch ähnliche Lebensverhältnisse, eine verwandte Geisteshaltung und vergleichbare Schulstrukturen in der Innerschweiz und im Oberwallis. So finden wir z. B. im Wallis 1913 ein gemeinsames Lesebuch für die Volksschu-